

WUCHERZINSEN BEI KONTOÜBERZIEHUNG

Bankkunden als Melkkühe



Seit dem Übergang zur bargeldlosen Lohn-, und Gehalts- oder Pensionsauszahlung Ende der 60er, Anfang der 70er-Jahre sind wir alle Zwangskunden der Banken und Sparkassen geworden.

Das Versprechen kostenloser Kontenführung, mit dem die Kunden einst geködert wurden, ist längst gebrochen. Jetzt müssen die Kontoinhaber für jede Dienstleistung (Schließen von Sparbüchern, Kontoführung, Kreditspesen) brennen wie Luster. Bareinzah-

lungen an eine fremdes Institut werden mit zwei bis sieben Euro pro Erlagschein bestraft.

Den Banken ist es gelungen, das Verhältnis zu ihrer Massenkundschaft von den Beinen auf den Kopf zu stellen. Obwohl die Finanzinstitute die Lohn- und Gehälter der gesamten

Bevölkerung ansaugen und damit u.a. am Kredit-, Wertpapier- und Devisensektor gute Geschäfte machen, kassieren sie saftige Gebühren für jede erbrachte Leistung.

Dabei garantiert der große Zinsunterschied zwischen Konten oder Sparbüchern einerseits

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Abkassiert und ausgeliefert?

Verlost werden T-Shirts und kleine Buch- und Sachpreise.

14 und mehr Prozent verlangen Banken für das Überziehen des Kontos. Dazu kommen weitere Gebühren. Sackeln uns die Banken aus?

1. Ja
 2. Nein
 3. Ist mir egal

Eigene Gedanken und Anregungen:

Ich möchte regelmäßige Informationen über die Arbeit der KPÖ erhalten

Name: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL)



An die

an die **Steirische
Volksstimme**
co KPÖ - Ernest Kaltenegger
Landhaus, Herrengasse 16
8010 Graz

Fax: 0316 / 877 51 08



Von der Hausbank ausge sackelt? 14 und mehr Prozent Überziehungszinsen, Gebühren für Bankomatkarten, Kontoführung, Buchungszeilen, Eigeneinzahlungen – selbst die EU meint, dass die Bankgebühren in Österreich zu hoch sind (siehe rechts). Kein Wunder, dass sich da Banker wie Erste-Chef Wolfgang Treichl über Millionenbezüge freuen.